

# Ueber die Rohstoffeinfuhr in die Schweiz im ersten Quartal 1923

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **39 (1923)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-581446>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rische Ausstellung in Schweden soll als Wanderausstellung in Stockholm, Malmö und Göteborg gezeigt werden. Die Eröffnung ist in Stockholm auf Mai 1924 angelegt. Die Veranstaltung wird von einem Organisationskomitee ausgeführt, das neu gebildet wird und die Vertreter folgender öffentlicher Institute und Verbände umfassen soll:

1. die Direktoren der Gewerbemuseen Aarau, Basel und Zürich,
2. der Generalsekretär der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen,
3. einen Vertreter des Schweizerischen Werkbundes,
4. einen Vertreter der westschweizerischen Vereinigung „L'Oeuvre“.

Die praktische Durchführung und das Rechnungswesen besorgt die Schweiz. Zentralstelle für das Ausstellungswesen, die künstlerische Durchführung übernehmen die übrigen oben erwähnten Verbände. Die Ausstellung selbst zergliedert sich in folgende Abteilungen:

1. einen Raum Schweizerische Verkehrsgraphik (Plakate der Schweiz. Verkehrs- und Hotelindustrie),
2. einen Raum angewandter Graphik (Bucheinbände, Urkunden etc.)
3. einen Raum Möbel (1 bürgerliche Wohnungseinrichtung, bestehend aus Ess-, Wohn- und Schlafzimmer mit Küche und dazugehörigem Hausrat),
4. einen Raum Kunstgewerbe (verschiedene Techniken in Holz, Metall und Keramik),
5. einen Raum Textilien, Einzelarbeiten und Hausindustrie,
6. einen Raum Hodler-Zeichnungen und Gemälde,
7. einen Raum Architektur (Photographien von ausgeführten Fabrikgebäuden, Wohnhäusern, Gärten und Grabmälern, von Mitgliedern des Bundes Schweizerischer Architekten und des Vereins Schweiz. Architekten und Ingenieure).

### Ueber die Rohstoffeinfuhr in die Schweiz im ersten Quartal 1923

berichtet die im Verlage der „National-Zeitung“ erscheinende Wirtschaftszeitschrift „Die Kurve“:

Die jahrelangen anormalen Verhältnisse in unserer Rohstoffversorgung haben den Wert der Rohstoffeinfuhr als Konjunkturmaß für unseren Beschäftigungsgrad zeitweilig vermindert. Greifen wir nur eine Tatsache heraus: Die Kohleneinfuhr, welche während des Krieges unser Schmerzenskind war. Nach Schluß des Krieges kamen so gewaltige Mengen von Kohlen ins Land, daß z. B. die Bundesbahnen zu Beginn des Jahres 1922 ein Jahr genügend amerikanische Kohlen hatte. Da wäre es natürlich ganz verfehlt gewesen, wenn man zur Zeit dieser großen Kohleneinfuhr von dieser auf angestrenzte industrielle und Verkehrstätigkeit hätte schließen wollen. Erst jetzt, wo die Versorgungsmaßnahmen, welche das Land infolge des Krieges treffen mußte; die Einfuhrzahlen nicht mehr oder doch nur noch in geringem Maße beeinflussten, gewinnen die Importmengen wieder ein größeres Interesse für die Konjunkturbeobachtung. Da wir an Rohstoffen arm sind, bildet deren Einfuhr einen guten Maßstab für die Intensität unseres Wirtschaftslebens. Je größer die Nachfrage nach Fabrikaten, umso größer wird unsere Rohstoffeinfuhr. Die Beobachtung der Einfuhrmengen unserer wichtigsten Rohstoffe ist insofern noch besonders interessant, als die Größe der Einfuhr Schlüsse auf den künftigen Bedarf zuläßt, während die Fabrikatenausfuhr nur zeigen kann, wie groß der Export gewesen ist. In der folgenden Tabelle halten wir den

Stand der Rohstoffeinfuhr (in Mengen ausgedrückt) für die ersten vier Monate des laufenden Jahres fest und vergleichen ihre Größe mit jener des entsprechenden Zeitraumes von 1913 und 1922.

Waren	Einfuhr in 1000 q			Stand des Einfuhrindex Ende April			Zunahme in % gegen Ende August 1922
	1. Januar—30. April	1913	1922	1913	1922	1923	
Eisen und Stahl	681.8	372.7	652.3	100	55	96	75
Andere Metalle (Blei, Kupfer, Zink)	45.1	64.3	67.1	100	143	149	4
Steinkohle und Koks	7861.8	4296.9	6715.6	100	55	85	56
Rohbaumwolle	101.3	66.3	101.9	100	66	101	54
Seide	20.6	12.3	15.0	100	60	73	22
Wolle	31.9	27.2	31.1	100	85	98	14
Jute und Leinen	13.0	8.8	14.5	100	68	112	65
Kakaobohnen	46.7	11.2	18.3	100	24	39	63
Tabakblätter	26.4	11.3	20.0	100	43	76	77
Häute und Leder	25.9	14.9	24.8	100	58	93	66

Ende April des Vorjahres — wir hatten damals den Tiefpunkt der Krise kaum hinter uns — erreichten unsere Einfuhrzahlen nur für eine der zehn Kategorien den Stand von 1913. Nur Kupfer, Blei und Zink (in unverarbeitetem Zustand) wiesen eine um 43% größere Einfuhr auf als im Jahre 1913. Die Ursache ist in den Elektrifikationsarbeiten und in der gesteigerten Ausfuhr an Instrumenten und Apparaten zu suchen.

Ende April des laufenden Jahres haben sich alle zehn Positionen gegenüber dem Vorjahre bedeutend verbessert. Ueber den Ziffern von 1913 stehen heute „Andere Metalle“ (Blei, Kupfer, Zink), Jute und Leinen, eine Kleinigkeit höher auch Rohbaumwolle. Ganz nahe der Normaleinfuhr stehen Eisen und Stahl, Wolle, Häute, Leder. In weiterem Abstand folgen zu ungefähr  $\frac{3}{4}$  der normalen Einfuhr Seide und Tabakblätter. Für Steinkohle und Koks, welche 85% der Einfuhrmengen von 1913 erreichen, werden wir voraussichtlich stets mit kleineren Einfuhrziffern zu rechnen haben als früher, weil die „Weiße Kohle“ uns vom Auslande unabhängiger macht. Bedenklich weit entfernt von den gewöhnlichen Einfuhrmengen sehen wir die Kakaobohnen mit nur gut einem Drittel der Importe von 1913.

### Verschiedenes

† Schreinermeister Julius Würgler-Bünzli in Wezikon (Zürich) starb am 23. Juni nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren.

† Schreinermeister Ernst Sinnigsohn-Helbling in Zürich 1 starb am 24. Juni im Alter von 42 Jahren.

† Wagnermeister Johann Lienhard-Richner in Buchs (Aargau) starb am 5. Juli im Alter von 71 Jahren.

† Malermeister Carl Sailer-Federle in Zürich starb am 6. Juli nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 36 Jahren.

† Hafnermeister Emil Vogt-Schänbli in Diefstal starb am 6. Juli im Alter von 61 Jahren.

Die städtische Vorlage betreffend den Ankauf der Huberschen Liegenschaft in Winterthur und die Feuerwehrvorlage sind in der Gemeindeabstimmung angenommen worden. Die erste bezweckt den Umbau in eine Gewerbeschule; die zweite den Ankauf von Automobil-Löschergerätschaften.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.